

Briefe an den Nebi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 43

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Manche Leser
vergessen leider ...*

Lieber Nebi

Was ich nach dem Lesen der Nummern 34 und 35 des Nebelspalters erwartet und befürchtet habe, ist leider eingetroffen: Proteste und sogar eine (hoffentlich nur eine) Kündigung des Abonnements wegen des Aufsatzes «Mit Mass zum Ziel», des Gedichtes «Loki, der Feuergott» und Herrn Scarpis Artikel über Wilhelm II. Manche Leser vergessen leider, dass der Nebelspalter eine humoristisch-satirische Wochenschrift ist.

Wenn man nüchtern ein Bierzelt betritt, in dem das Stemmen der Masse in vollem Gange ist und gar noch ein gewisser Volksvertreter spricht, da kommt man doch unwillkürlich auf satirische Gedanken. Milder freilich können diese Gedanken nach dem Genuss eines Brathendl und von zwei Mass Bier werden.

Die Ansicht Herrn Scarpis über Wilhelm II. teilen viele Deutsche. Leider oder Gott sei Dank? Ich weiss es nicht und bin Herrn Scarpi wegen seiner Ansicht nicht gram. Ein Deutschenhasser? Wegen der Ansicht Herrn Scarpis muss man doch kein Deutschenhasser sein. Die Herren Heisch und Mumenthaler Deutschenhasser? Ich glaube es nicht. Auch ein Anhänger der Bayernpartei, der Königspartei oder gar der CSU kann doch auch auf satirische Gedanken kommen, selbst über seine eigene Partei. Vorausgesetzt, er hat nicht das berühmte Brett vor dem Kopf. Herr Heisch und Herr Mumenthaler sind eben Satiriker, Spötter. Aber auf gar keinen Fall sind sie «Schwarze». Auch Protest gegen diesen Ausdruck?

Karl Kraus, D-Hersbruck

*Autofreier Bettag –
wann?*

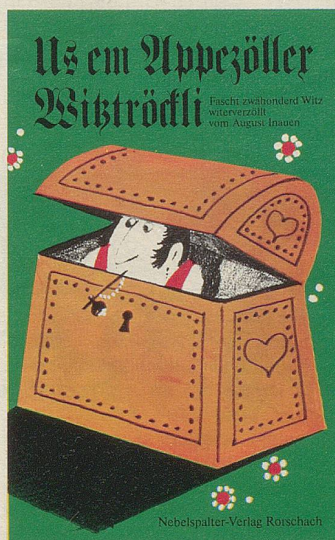
Nach einigem Hin und Her haben unsere Räte den Mut nicht aufgebracht, den Bettag autofrei zu erklären. Das «Comptoir» gab sozusagen den Ausschlag. Wer trägt nun die Verantwortung für die Toten, die dem Verkehr ihr Leben zollten?

Die weisen Herren im «Stöckli» möchten doch noch einen Weg finden, der der Forderung vieler Mitmenschen nachkommt. Den sozusagen versprochenen einen autofreien Sonntag sollten sie doch für die Zukunft bewilligen. Es muss ja nicht unbedingt der Bettag sein, ob schon es das Naheliegendste wäre.

Vielleicht haben die «neuen Räte» dann den Mut, wenn die Wahlen vorbei sind? Das wäre einmal etwas Tapferes!

Ernst Pauli, Köniz/Schliern

Neuerscheinung im Nebelspalter-Verlag



Us em Appezöller Witztröckli

Fascht zwähondert Witz,
witerverzölli vom August Inauen.
Illustriert von J. Schedler
72 Seiten, Fr. 9.80

Die im urchigen Dialekt abgefassten Witze
zeugen erneut von der landesweit bekannten Schlagfertigkeit
der Appenzeller.

Das gute Nebelspalter-Buch vom Buchhändler